

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Monaten gebauten und stark besetzten Stellungen. Nur einige Geschütze und etwas Infanterie blieben zurück, die jedoch das Vorgehen des Karpatenkörps Hofmann nicht zu verzögern vermochten.

„Damit war der ob seiner strategischen Wichtigkeit viel und heiß umstrittene Brückenkopf von den österreichisch-ungarischen Truppen wieder erobert und der unter der russischen und ruthenischen Bevölkerung als Nationaldenkmal geltende alte Fürstenthum von Halicz wieder in unserm Besitze.“

Die unermüdete Brigade Wolzow, die nunmehr im Verbands des Korps GdJ. Freiherr v. Marschall kämpfte, drängte sich gleich wieder an den Feind heran, der nördlich Wolzowce eine neue Stellung verteidigte.

Indes hatte bis zum 30. Juni das Korps GdJ. v. Gero den Raum von Burszyn besetzt und mit kühnem Vorstoß auch östlich der Gnika Lipa Gelände gewonnen. GdJ. Kosch arbeitete sich gegen Koniuszki vor, während GdR. Graf Bothmer aus der Linie Rohatyn—Nuda den Fluß überschritt und sich im Anstiege auf die Höhen östlich der Gnika Lipa befand.

Neue Stürme brachen los. Den hartumstrittenen Boden ließ sich der Feind nur Schritt für Schritt abringen. Am Abend des 30. Juni eroberte Kosch die stark besetzte Linie östlich Koniuszki, während Bothmer die Höhen zwischen Rohatyn und südlich Podgrodzie in Besitz nahm. Die Südararmee hatte an diesem Tage 3 Offiziere, 2328 Mann gefangen, 5 Maschinengewehre erbeutet; ihr gesamter Junigewinn betrug 34 Offiziere, 37 988 Mann, 16 Geschütze und 68 Maschinengewehre.

Der Feind war indes durch frische Truppen verstärkt worden und trotzte am 1. Juli auf ganzer Linie mit zähem Widerstande. Aber die Unererschütterlichkeit der Front währte nur wenige Stunden, denn die Korps Bothmer und Kosch fielen sie wie Kammbocke an, trotzdem ihre linke Stütze mit Rücksicht auf den zurückgedrängten Südflügel der 2. Armee etwas hatte zurückbleiben müssen. Am rechten Flügel der Armee waren die Truppen in des Gegners Gräben eingedrungen. Der Feind wich bald in der ganzen Linie, so daß am 2. Juli um 5 Uhr vormittags Linzingers Armee in voller Breite über Siemikowce—Wolzowce—Sarnki—Stratyn vorgehen konnte. Um 10 Uhr vormittags erreichten die ersten Truppen schon die Marajowka. Abends stieß der Südflügel im Raume Mariampol—Delejew auf den verschanzten Feind. Das Korps FML. Hofmann besetzte die Strecke Horozanka—Wokow, während Gero die Höhen östlich und südöstlich Lipnica Dolna erobert hatte. Bothmer aber stand mit linkem Flügel vor Marajow. Des Feindes Abwehr war matt und schlaff wie die Handbewegung eines Übermüdeten und Zerbrochenen. Nur gegen das Karpatenkörps hatte er bestimmtere Verteidigungshiebe geführt. Daher sollte hier das aus der Kampffront als Armeereserve gezogene Korps Kosch Verwendung finden, die Stoßkraft des Flügels vermehren und so auch der 7. Armee das Vorgehen im Anschlusse an Linzingers ermöglichen.

Nochmals faßte der Feind seine Truppen mit fester Faust und versuchte mit ihnen die mit ausreichenden Hindernissen versehenen Gräben der Stellung Horozanka—Höhen östlich Lipnica Górna—östlich der Marajowka zu behaupten. Aber in ganzer Front von der Südararmee gepackt, widerstand er nicht mehr, wich und wurde aus allen Linien bis an die Zlota Lipa geworfen.

Am 4. Juli stand Linzingers mit seinem rechten Flügel bei Toustobaby und erreichte im Laufe des Vormittags mit allen Teilen die Zlota Lipa, deren linkes, stark besetztes Ufer der Feind mit allen Mitteln zu verteidigen beabsichtigte.

Auch die 2. Armee hatte in den ersten Julitagen beträchtlichen Raum gewonnen. Am Morgen des 2. Juli löste sich der Feind vor ihrem Südflügel, da er seine Front gegen die des vorrückenden Korps Bothmer abbiegen mußte. Die ganze 2. Armee nahm Anlauf zu neuem Angriff, doch drang vorerst nur ihr Südflügel, das V. Korps, über die Gnika Lipa, denn von Meryszczow bis Kamionka Strumilowa verteidigte der Gegner hartnäckig seine Stellungen und entfaltete eine überaus lebhaftes Geschütztätigkeit. Nördlich Przemyslany versuchte er sogar mehrere kräftige Gegenstöße, die aber sämtlich aufgefangen wurden. Nur bei Meryszczow mußte er das Vorgehen des Südflügels der 2. Armee berücksichtigen und seine Linie gegen Marajow einschwenken. Hierbei bedachte er die Orte hinter der österreichisch-ungarischen Front, die er reservengefüllt wählte, mit ausreichendem Schrapnell- und Granatensiegen. Da, durch die Ereignisse an der Nordfront gezwungen, räumte der Feind am Morgen des 4. Juli seine Gräben auch gegenüber den übrigen Teilen der Armee. Diese hastete ihm in allgemeiner Verfolgung nach und stand am Abend in folgender Linie: das V. Korps bei Podusow, Biakle und an der Zlota Lipa bis südlich Gologory, anschließend das XVIII. mit dem XIX. Korps in der Dlszanica-Niederung bis Bortkow. Das IV. Korps aber kämpfte gegen Nachhutensüdwestlich Buzk und des Bug und auch der rechte Flügel der Gruppe Kreysa, die am 5. Juli FML. Czibulka übernahm, lag im Gefechte bei Derewlany, während ihre übrigen Teile bereits an den Bug gelangt waren. Und als am 12. Juli auch der stark ausgebaute Stützpunkt beim Hh von Derewlany fiel, war das westliche Ufer des Bug zwischen Buzk und Kamionka Strumilowa vollständig vom Feinde gefäubert.

Gleich der Südararmee stand nun auch GdJ. v. Böhm-Ermolli an einer Flußlinie (Zlota Lipa—Dlszanica—Bug), die der Gegner in wohlausgebauten Stellungen hartnäckig verteidigte.

Um das Vorwärtstürmen der beiden Armeen zu verhindern, hatten die Russen schon seit Mitte Juni mit ungehobenen Angriffen gegen die Armee Pflanzers-Baltin eingesezt. Aber die eiserne Mauer am Dnjeper und östlich Czernowik spottete der Keulenschläge. Mit nicht zu unterschätzendem Geschick hatte die feindliche Heeresleitung eine Unmenge Truppen vor der 7. Armee zusammengezogen und täglich luden Züge aus der Richtung Odessa und von Norden neue Kämpfer in Bessarabien aus, die gegen die Bukowina oder den Dnjeper in Marsch gesetzt wurden. Aber selbst gegen die verstärkte Linie hatte GdR. Pflanzers-Baltin einander oft folgende Angriffe versucht, um die Fronten Böhm-Ermolli und der Südararmee zu entlasten.

Am Morgen des 22. Juni war dem Feinde ein Durchbruch in der Kosmierzyn-Schlinge des Dnjeper gelungen. Allerdings erst nach dem vierten Sturme! Aber auch jetzt behielt er die Stellung nicht. Ein konzentrischer Gegenangriff mit doppelter Umfassung warf ihn in blutigem Handgemenge wieder hinaus, 3 Offiziere und 600 Mann Gefangene fielen dem XIII. Korps (GdJ. v. Rheimen) als Beute zu.